

# Moin, Gemeinde Lüdersdorf

Ausgabe Frühjahr 2022

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

heute möchte ich mit einem Zitat der grönländischen Ministerin Naaja H. Nathanielsen beginnen: „Als Gesellschaft müssen wir es wagen, innezuhalten und uns zu fragen, warum wir eine Ressource ausbeuten wollen. Basiert die Entscheidung auf aktuellen Erkenntnissen und der Überzeugung, dass es das Richtige ist? Oder machen wir einfach weiter wie bisher?“

Unser Leitthema in dieser Ausgabe: Müssen und wollen wir wirklich alle zur Verfügung stehenden Flächen versiegeln? Haben wir nicht ausreichend Erkenntnisse, die uns lehren, wie wichtig der Erhalt gesunder Böden und unverbauter Flächen ist? Sollten wir nicht neu denken?

Dazu Krieg in Europa! Er bringt nur Leid, Unglück und Zerstörung. Auch hinter dieser Erkenntnis sollten wir nicht zurückbleiben. Die Antwort darf nicht Aufrüstung heißen. Wir wollen kein neues Zeitalter des kalten Kriegs.

Neu denken auch hier! Wir fordern Frieden und Freiheit, gesunde Lebensbedingungen und Einhaltung der Menschenrechte für die Menschen in der Ukraine, für die Menschen in Russland und auch für die Menschen in unserer Gemeinde. Machen wir nicht weiter wie bisher!

Nachdenklich und erschüttert  
**Ihre/Eure Petra Zacharias**



Gemeindevertreterin  
/Fraktionsvorsitzende



Herrnburger Düne

## Einladung zur Wanderung am »Grünen Band«

Einst „Todesstreifen“, heute historische Lebenslinie: Das Grüne Band entlang der ehemaligen Grenze zwischen Ost und West ist ein einzigartiger Biotopverbund und Schutzraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Zusammen mit Dr. Heinz Klöser vom BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz) wollen wir in unserem Gemeindegebiet auf dieser Linie wandern, historische Spuren entdecken und die ökologischen Besonderheiten kennenlernen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen mitzuwandern.

**Wann: Freitag, 22. April, ab 17 Uhr. Dauer circa 2 Stunden. Wo: Treffpunkt ist der Wald-Parkplatz an der Straße Schattin am Ortsende Herrnburg.**

Die Teilnahme ist kostenlos – eine Spende für den BUND willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt.

## Auf kurzem Weg von Palingen nach Lockwisch

Die INI setzt sich weiterhin für eine Wiederbelebung alter Wegeverbindungen ein. Der Weg von Palingen nach Lockwisch war dafür schon mehrfach im Gespräch. Da die Wegeparzelle im Eigentum der Gemeinde ist, könnte sie recht unkompliziert als Wanderweg wiederhergestellt werden. Nach vielen Gesprächen hoffen wir nun, dass bald eine Lösung gefunden wird, den kurzen Weg zu unseren Nachbarn zu reaktivieren. Auch in Lockwisch, das zur Gemeinde Schönberg gehört, wird dann laut Aussage von Bürger-

meister Stephan Korn der Hohlweg durch den Knick wiederhergestellt. Es könnten Büsche und Bäume gepflanzt werden, die unseren neuen, alten Weg markieren. Der alte Knick würde zusammenwachsen und ein naturnaher Wander- und Pilgerweg entstehen.

Menschen brauchen Bewegung und Natur, um gesund zu bleiben. Und Menschen brauchen andere Menschen, um nicht zu vereinsamen. Lasst uns Wege schaffen, um zueinander zu kommen – auch ohne motorisierten Verkehr!

## Baum ab – nein danke!



So sieht es nach der illegalen Rodung am Lüdersdorfer Kreisel aus.

Wiederholt kommt es in unserer Gemeinde zu illegalen Rodungen, die nicht immer geahndet werden. Wenn Investoren ihre Flächen für eine zukünftige Bebauung schon

mal „vorbereiten“, indem sie ohne Genehmigung Bäume roden und damit Naturschutzgesetze aushebeln, so ist das nicht hinnehmbar. Der jüngste Fall geschah am Lüders-

dorfer Kreisel, für jeden gut sichtbar. Aus Sicht der INI kann es nicht sein, dass eine solche Tat in unserer Gemeinde begangen wird und unkommentiert und folgenlos bleibt. Angesichts der Klimakrise ist Baum- und Waldschutz wichtiger denn je. Deshalb beteiligen Menschen sich an Pflanzaktionen und ringen um den Erhalt von Lebensgrundlagen. Vor diesem Hintergrund richtete die INI-Fraktionsvorsitzende Petra Zacharias in der Sitzung der Gemeindevertretung im Februar einen dringenden Appell an die Fraktionen: „Am Lüdersdorfer Kreisel hat ein Investor ohne Genehmigung Wald gerodet. Im vorauseilenden Tun wurden hier Tatsachen geschaffen, die nicht rückgängig zu machen sind. Dieser Frevel darf von der Gemeindevertretung nicht durch Zustimmung zu einem Baugebiet nachträglich legitimiert werden. Auch nicht in zwei oder 20 Jahren.“

## Hilfe für die Ukraine

Das Entsetzen über den Krieg in der Ukraine ist groß. Die Menschen fliehen und brauchen unsere Unterstützung. Wenn auch Sie helfen möchten, geben wir Ihnen hier ein paar Hinweise, die Sie vielleicht noch nicht kennen. Neben Geld- und Sachspenden werden jetzt auch Unterbringungsmöglichkeiten, vor allem für Mütter und ihre Kinder gesucht. Auch gibt es Bedarf an Unterstützung bei Behörden oder beim Transport von Hilfsgütern. Ausführliche Informationen finden Sie z. B. auf diesen Webseiten:

[www.nordwestmecklenburg.de](http://www.nordwestmecklenburg.de)  
[www.fluechtlingsrat-mv.de](http://www.fluechtlingsrat-mv.de)  
[www.unterkunft-ukraine.de](http://www.unterkunft-ukraine.de)  
[www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)  
[www.reporter-ohne-grenzen.de](http://www.reporter-ohne-grenzen.de)

#StandWithUkraine



Die Herrnburger Kirche (Foto: Heiko Preller)

## Mein Lieblingsort

Im Sommer abends noch eine kleine Runde über die Heide spazieren, die Felderchen trällern hören, den Blick über die Landschaft schweifen und den Tag entspannt ausklingen lassen: Das gehört für mich zum

Besten, was das Leben hier in unserer Gemeinde zu bieten hat. Mit in dieses Bild gehört auch der goldene Hahn, der auf der Turmspitze der Herrnburger Kirche im Abendlicht weithin sichtbar aufleuchtet. Seit mehr 700 Jahren ist ein sakraler Bau an dieser Stelle im alten Dorfkern belegt. Unvorstellbar, was sich rings um den Hügel, auf dem die Kirche und das Alte Zollhaus stehen, in dieser langen Zeit alles ereignet hat! In der Dorfchronik „Herrnburg – Geschichte und Geschichten“ kann man einiges, was dazu bekannt ist, nachlesen. Zum Beispiel zum Kuriosum der Walrippe, die unter der Decke hängt und von der heute niemand mehr weiß, wie genau sie da hingekommen ist. Welche echten Kunstschatze die Kirche außerdem beherbergt, ist oft bei Führungen am „Tag des offenen Denkmals“ zu erfahren. Vielleicht auch in diesem Jahr, am Sonntag, 11. September? Sabine Spatzek

## Soll bester Ackerboden in Wahrsow unter Beton verschwinden?



Panoramafoto: Heiko Preller

Blick von Wahrsow: Die Markierung zeigt, wie immens ein Industrie- und Gewerbegebiet besten Ackerboden und Landschaft zerstören würde.

**Deutschland hat ein Flächenproblem: Jeden Tag werden rund 60 Hektar Landschaft für Gewerbe, Wohnungsbau und Verkehr zubetoniert. Ein Beispiel dafür liegt bei uns in der Gemeinde Lüdersdorf: das direkt bei Wahrsow geplante etwa 80 Hektar große Industriegebiet. Der Flächenankauf und die konkrete Planung dafür haben bereits begonnen.**

An vielen Ortseingängen bieten sich die immer gleichen, öden Anblicke: weite Flächen mit LKWs, Fabriken und Langhallen, aus denen auch nachts milchiges Licht, Abgase und Lärm in den Himmel quellen. Firmen werden durch großzügige Flächen, billige Mieten und eine staufreie Verkehrsanbindung an den Stadtrand und auf die grüne Wiese gelockt. Wenn für die Gemeinde am Ende die Bilanz auf dem Tisch liegt, ist das Erstaunen vielerorts groß: die Steuereinnahmen und entstandenen Arbeitsplätze sind im Vergleich zu den Kosten erschreckend gering. Denn Gemeinden bleiben oftmals auf hohen Bau- und Erschließungskosten sitzen, weil die erhofften Gewerbesteuern an anderen Standorten oder im Ausland gezahlt werden. Auch die Gemeinde Lüdersdorf hat bereits über mehrere Jahre etliche Millionen Euro für den Flächenankauf investiert und weitere sollen für die Erschließung eingeplant werden.

Die deutsche Bundesregierung hat, wie auch viele Gemeinden und andere Akteure, die Gefahr erkannt, die mit fortschreitender Betonierung und Klimawandel auf die Menschen zukommt: „Insgesamt sind die Inanspruchnahme immer neuer Flächen und die Zerstörung von Böden auf Dauer nicht vertretbar und sollten beendet werden. Angesichts global begrenzter Landwirtschaftsflächen und fruchtbarer Böden ist der anhaltende Flächenverbrauch mit all seinen negativen Folgen unverantwortlich. Dies gilt besonders mit Rücksicht auf künftige Generationen.“ Die Bundesregierung formulierte deshalb schon 2002 in ihrer „Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie“ als Ziel: Im Jahr 2020 sollen „nur noch“ 30 Hektar pro Tag betoniert werden. Jedoch: Papier ist geduldig und vom selbstgesteckten Ziel ist Deutschland weit ent-

fernt. Denn trotz dieses von der höchsten nationalen Ebene erklärten politischen Willens tragen deutsche Kommunen die ruinöse Konkurrenz um Wirtschaftskraft weiter auf Kosten ihrer Landschaftsräume aus.

Vielleicht lässt sich durch die eigenen Erfahrungen mit dem Klimawandel ein gegenläufiger Trend anbahnen? Die Frage ist doch: Warum tun wir uns so schwer damit, die Auswirkungen unseres Handelns zu begreifen und zukunftsfähige Entscheidungen zu treffen? Zweifelsohne gehören wir alle zu einer Menschheit, die ihre letzten natürlichen Landschaften und damit ihre eigenen Lebensgrundlagen abschafft und dem Wirtschaftswachstum opfert. Denn Boden und Fläche sind endliche Güter: 2000 Jahre (!) dauert es, bis zehn Zentimeter (!) fruchtbarer Boden entstanden sind.

In Zeiten des Klimawandels ist es deshalb nicht mehr vertretbar solchen Boden zu betonieren, so wie es unsere Gemeinde auf der Fläche zwischen Wahrsow und Autobahn plant: auf einer Fläche, die zum großen Teil mit 50 bis 60 Bodenpunkten und damit als optimal für landwirtschaftliche Nutzung bewertet ist. „Auf solchen Flächen müssen wir veraltete Planungen jetzt überdenken und schlichtweg ein Bauverbot erlassen“, sagt dazu Petra Zacharias, Vorsitzende der INI, und verweist auch auf den Klimaschutzplan der Bundesregierung, der den Flächenverbrauch bis 2050 sogar auf Netto-Null reduzieren soll. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt die Bundesregierung Gemeinden bei der Nutzung von Brachflächen, Freiflächen und Baulücken sowie bei der Nach- und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden in Orten und Dorfkernen. Zeigen sich hier vielleicht neue Wege für die Gemeinde Lüdersdorf, die dem Klimawandel angemessen begegnen und Beispielcharakter haben können? Fest steht: Natürlicher Boden und freie Landschaft werden in ein paar Jahren das Wertvollste sein, was eine Gemeinde zu bieten hat. Deshalb dürfen wir nicht weiter an überkommenen Planungen festhalten.

**Planungen  
jetzt  
überdenken!**

Wir freuen uns, wenn Sie sich für unsere Informationen interessieren. Auch wenn Sie anderer Meinung sind: Schreiben Sie uns!  
[dialog@initiative-luedersdorf.de](mailto:dialog@initiative-luedersdorf.de).

## SIE haben das Wort

„Über den Artikel zum Thema „30 in unseren kleinen Ortsteilen“ haben wir uns gefreut. Alle Dorfbewohner, Kinder, Senioren, Besucher und Tiere zu schützen, sollte mit an oberster Stelle stehen. Es ist doch Lebensqualität, durch unser schönes Dorf Palingen zu schlendern, die Kinder mit ihren Rollern oder Rädern, vielleicht geführt auf Ponys, mit Pferdekutsche oder Menschen auf dem Fahrrad. Gerade dies macht die schöne Atmosphäre eines Dorfes aus.“ Manfred und Corinna Kempf, Palingen

„Ich wollte nur sagen, dass ich Eure Herbstausgabe richtig gut finde! Auch euer Engagement. Mir ist noch mal klar geworden, jenseits der Bundespolitik fängt der Umweltschutz lokal an und da kann viel getan werden, während sich die Kanzlerkandidat:innen um den Kohleausstieg streiten. Das ist wichtig, aber lokal beginnt es mit der Renaturierung der Flächen etc. und die Jugend muss in ihren Anliegen gehört werden, es geht um ihre Zukunft.“ M. Witte, Herrnburg

„Ich wohne seit langem in der Gemeinde Lüdersdorf und ich liebe die schöne Lage und das viele Grün drumherum, da hier noch ein herrliches Stück Natur ist. Ich habe letzte Woche Ihren Flyer der „Initiative Lüdersdorf“ in der Hand gehabt und ich finde Ihre Einstellung zum Erhalt der Natur und zur behutsamen Gemeindeentwicklung sehr begrüßenswert.“ R. N., Lüdersdorf

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit!



## Fraktionsmitglieder der »Initiative«



**Nina Strugalla**  
Gemeindevertreterin  
stellv. Fraktionsvorsitzende  
Mitglied i. Sozial-Ausschuss



**Catharina Cordts**  
Gemeindevertreterin  
stellv. Mitglied im Sozial-  
Ausschuss



**Nils Dümcke**  
berufener Bürger  
Mitglied im Finanz-Aus-  
schuss



**Cornelius Geppert**  
berufener Bürger  
stellv. Mitglied im Finanz-  
Ausschuss



**Tillmann Ober**  
berufener Bürger  
Mitglied im Bau-Ausschuss



**Wilhelm Sauerland**  
berufener Bürger  
stellv. Mitglied im Bau-Aus-  
schuss

Außerdem **Stephanie Wiedow**, berufene Bürgerin, Mitglied im Rechnungsprüfungs-Ausschuss



**Initiative**

für eine ökologische und soziale Politik  
in der Gemeinde Lüdersdorf

### Impressum

»Moin, Gemeinde Lüdersdorf« ist eine freie Publikation der Initiative  
Redaktion: Susanne Pröpsting,  
Sabine Spatzek, Petra Zacharias  
Gestaltung: Sylvia Rothe

Auflage: 2.000 Stück  
Klimaneutral gedruckt auf 100 %  
Recyclingpapier  
V.i.S.d.P.: Petra Zacharias  
Hauptstraße 17, 23923 Lüdersdorf  
[www.initiative-luedersdorf.de](http://www.initiative-luedersdorf.de)  
[dialog@initiative-luedersdorf.de](mailto:dialog@initiative-luedersdorf.de)